

Scharfrichter lauert in Babelsberg

LEICHTATHLETIK Stadtsportbund sorgt für beste Laufatmosphäre beim 7. Potsdamer Drittelmarathon

Die Läuferfamilie feiert rund um die Glienicker Brücke ein flottes und fröhliches Fest.

Von Peter Stein

Jan Wildau hatte am Sonntagvormittag keine Probleme, aus dem Bett zu kommen. Die strahlende Sonne erleichterte es ihm, die Sportschuhe zu schnüren und sich in die Läuferfamilie beim 7. RBB-Lauf, dem Potsdamer Drittelmarathon, einzureihen. Die Familie nahm der 41-Jährige aus der Berliner Vorstadt gleich mit. „Wenn so ein Höhepunkt gleich vor der Haustür stattfindet, muss ich natürlich dabei sein“, erzählte der Angestellte. Ehefrau Soraya schob den Kinderwagen mit dem einjährigen Sohn Jonah und die zehnjährige Tochter Laura hielt ein selbstgemaltes Plakat in die Höhe: „Papa wir sehen uns im Ziel.“ Nach einer Stunde und ein paar Sekunden, so wie er sich das vorjüngsten Spross in die Arme.

So wie die Wildaus fühlte sich die gesamte Läuferfamilie wohl bei der Party an der Brücke. Anne Pichler, die Geschäftsführerin des veranstaltenden Potsdamer Stadtsportbundes, strahlte mit der Sonne um die Wette und meinte: „Bisher hat alles reibungslos geklappt. Sogar mit der erstmaligen Verschiebung von Start und Ziel gab es keine Probleme.“ Die knapp 3000 Läufer, 2595 kamen ins Ziel, lobten die gute Organisation und waren dankbar, dass angesichts der Wärme genügend Getränkestände vorhanden waren.

Wolfgang van Straten, der mit zwei Dutzend Sportfreunden vom Potsdamer Laufclub dabei war, erzählte: „Ich wohne in Babelsberg und bin extra mit dem Fahrrad zum Start gefahren, damit ich motiviert bin, das Ziel zu erreichen und nicht vor der Haustür abbiege.“ Der 58-Jährige hielt locker durch und



2595 Läuferinnen und Läufer bewältigten die 14,065 Kilometer.

FOTOS (5): MAZ/BERND GARTENSCHLÄGER

brauchte nicht einmal eine „Scharfrichter“ ausmache: „Das zieht sich ganz schön.“ Hinterher sorgten die Massseure von der Vitalis-Reha-Klinik Brandenburg schnell wieder für lockere Waden.

Den erstmals vergebenen DAK-Pokal für das beste Team erhielt die Firma Procter & Gambel vor der Polizei Brandenburg und der Marienschule Potsdam.



Laura (10) feuert ihren Vater Jan Wildau an.



Anja Carlsohn aus Potsdam schaffte nach 2006 und 2007 ihren dritten Erfolg beim Drittelmarathon.



Am Brandenburger Tor.



Entspannen auf der Massagebank.